



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

II. Von dem grossen Wert vnd Ansehen deß jungfräwlichen Standts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Fest Mariae Opfferung / Die Ander Sermon: Von dem grossen werth vnd ansehen des jungfräulichen Standts.

Ober die Wort.

Man würde dem König Jungfrauen zubringen ihr nach. Psal. 44. v. 15.

Psal. 44.



Liebe im Herrn: Dauid spricht: Man wird die König Jungfrau zu bringe ihr nach / die ihr nechsten seynd werde dir zu bracht / sie werde bracht mit Freuden vnd Frölichkeit vnd in den Tempel des Königs gebracht werden. Viele Jungfrauen seyndt bis anhero zu den Tempeln Christi bracht vnd pr. seynt worden / vnd werden auch noch viel bis zum Ende der Welt darzu bracht vnd pr. seynt werden / doch seyndt allen nach ihr / verseyhe nach der H. Jungfrauen Marien / bracht worden / sie ist Führerin vnd Züngerin / wie dann auch ein Fürstin ihrer aller: alhir in der Welt werden sie in die Tempel nach ihr bracht / nach ihrem Ableben / wan sie nuhn von dem Kercker dieses Lebens werden erlöset werde so werden sie in den himmlischen Tempel vnd Wohnung bracht werden. Weil dann nuhn der jungfräuliche Standt bey diesen seitschen vnd fleischlichen Weltkindern in grosse Verachtung kommen ist / bin ich mit Hilff vnd Beystande göttlicher Genaden erschlossen ewer Lieb vnd Andacht zuerzelen / in was grossen werth vnd ansehen die Jungfräuschafft bevorab in dem neuen Testament / vnd anfangs der Christlichen Kirchen gehalten sey. Gott wolle darzu sein Genadt verleyhen / Amen.

Matt. 11

Der heilige Tauffer Johannes / von welchem vnser Herr Christus sagt das vnter allen die von Weibern geboren seynd / kein grösser Man auffstanden sey als Johannes der Tauffer / ist allezeit eine reine Jungfrau blieben.

Luc. 1. 34

Maria die Mutter Gottes ist je vnd allewegen eine reine Jungfrau gewesen / ja eine Zünderin vnd Oberstin / Führerin / Meislerin / vnd ein Spiegel vnd Zierat der Jungfrauen / so vnter allen Menschen die erste des Belühmens der Jungfräuschafft gesehen hat / vnd vns allen den Spiegel der Keuschheit vnd Reingkeit fürgetragen. Dan da der Engel Gabriel ihr verkündigte / das sie eines Kindes Mutter werden solte erschraack sie darüber / vnd sprach: Wie soll das zugehen / sintemahl ich keinen Man erkenne? als wolte sie sagen / wie kan ich ein Kinde tragen / die weil ich mir ewige Jungfräuschafft steif zuhalten fürgenommen? ich bin wohl einem Mann vertrauet vnd vermählet aber mit dem beding vnd vorbehalt / das solche Vermählung meinen jungfräulichen Ehren vnschädlich sein soll. Das ich meine Jungfräuschafft verlieren müste / in solcher gestalt weis ich von keinem Man vnd kenne auch keinen Mann / wil auch keines Mans theilhaftig werden / dann ich habe meine Jungfräuschafft Gott verlobt / habe ihme mein Fleisch zu ewiger Keuschheit aufgeopfert vnd geheiligt. Joseph dem Maria vertrauet war / ist auch eine reine Jungfrau blieben wie Hieronymus / Augustinus vnd andere heilige Lehrer bezeugen.

Ist nicht Christus vnser Heylandt nach seiner

menschlichen Natur eine Jungfrau gewesen? hat er nit zu sonderlichen Ehren der Jungfräuschafft von einer Jungfrauen wollen geboren werden? Seyndt nicht die Aposteln Jungfrauen gewesen? vnd sich nach dem sie zu dem Apostel berufen von Weibern enthalten / vnd ihnen selbst alle ehliche Beywohnung abgeschnitten? daher Sanct Petrus an aller Statt spricht: Wir haben alles verlassen vnd seyndt dir nachgefolgt. Von dem einigen Petro seest man / das er ein Weib gehabt / aber zuvor vnd ehe er sich zu Christo geschlagen / darnach aber hat er alles verlassen vnd ist dem Herrn nachgefolgt.

Matt. 9. 11

1. Cor. 7

1. Cor. 7

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

1. Tim. 4

Das der heilige Apostel Paulus vndergepract gewesen sey / bekennet er selber / da er spricht: Ich wolte aber lieber alle Menschen weren wie ich bin. Item: Ich sage aber den ledigen vnd den Witwern vnd Wittuin / es ist ihnen also gutt das sie bleiben wie ich bin. Timotheus vnd Titus seyndt auch Jungfrauen blieben / wie Sanct Ignatius bezeuget vnd Sanct Paulus vernahmet den Timotheum als einen jungen Bischoff er solte sich keusch bewahren / vnd andern ein Exempel der Keuschheit geben.

Der heilige Evangelist Lucas so auch in dem jungfrauen Standt das vier vnd achtzigste Jahr seines alters erreicht / wie Sanct Hieronymus bezeugt / gedencet des jungfrau Standts der vier Döchter / welche der Diaconus Philippus vor sich nem Veruff zum Diaconat ehlichen erzeuge hat / er meldet ihnen zu sonderlichen Ehren das sie Jungfrauen gewesen vnd geweiht sind. Der heilige Hieronymus meldet von ihnen das man in der Stadt Esarea noch zu seiner Zeit die Kammern vnd Zellen gezeiget / in welchen sie gewonet haben.

Sanct Johannes siehet in dem Himmel auff einmahl hundert vñ vier vierzig tausent vñ sechster Jungfrau. Nun folgen vñ unerwähliche Zeugnis vom grossen ansehen des jungfrau Standts in der ersten apostolischen Kirchen vnd in den ersten fünfshundert Jahren nach der Himmelfahrt Christi.

Die Christliche Kirch ist als bald im anfang mit den allerschönesten Blümlein der Jungfräuschafft gesieret gewesen / dann der heilige Bischoff Ignatius / der zu der Apostel Zeiten gelebt / vnd Christum in seiner Menschheit gesehen / schreibt zu den Philippensern: Ich grüsse dz Collegium oder die Versammlung der Jungfrauen. Darauf dan folget / das bey den Philippensern / welche der heilige Paulus im Christlichen Glauben vnterweisen / ein Wohnung vnd Haus gewesen sey / darin sich die jenigen auf gehalten / welche in ewiger Jungfräuschafft ihr leben zugebracht / wie er dan schreibt zu den Smyrnern: Ich grüsse auch die se welche in ewiger Jungfräuschafft leben.

In der Epistel an die Philadelphier / da er die Jungfräuschafft dem Ehestand fürziehet / saget: Die Jungfrauen sollen ic. das beste vnd fürtrefflichste erwehlen ic. damit sie mit freyem Gemüth vnd Betrachtungen des göt.

göttlichen Gesatz abwarten können. In der Engel an die Annochener spricht: Die Jung-
trauen sollen sich erinnern / wenn sie gehe-
liget / sich auff geopfert / geweyhet vnd
gänglich ergaben haben vnd zu dem Diacon
der Annochenschen Kirchen. Bewahre die
Jungfrawschafft als köstliche Kleinoder
Ch. 111.

Der heilige Martyrer vnd Philosophus Justi-
nus schreibt zum Römischen Kayser Antonio Pio:
Wartlich viel auß dem männlichen vnd weib-
lichen Geschlecht 10 60. oder 70. Jahr alt/
die von ihrer Kindheit an in der Christlich-
en Duche aufgezogen worden / verharren im
ledigen Stande mit vnuerückter Keusch-
heit / Ich will mich rühmen / daß ich solche
Leut in allen Ständen zeigen kan.

Der H. Cyprianus sagt: Der Umkreis der
Erden ist voll / vnd die Welt ist angefüllt
mit denen so die Enthaltung fassen mögen
vnd leben als die verschmitene / welche zu m
Reich Gottes verschmiten syndt. S. Am-
brosius spricht: Die Jungfrawen kommen von
Piacent / daß man sie einwoyhen oder einseg-
nen soll / sie kommen von Venontia / sie kom-
men vñ Mauritania damit sie die von
nenschleyer oder Weiler bekommen. Vnd: Ler-
net wie viel Jügfrawen die Alexandrinische
Orientalische vnd Aphricanische Kirchen
jährlich Gott zu heiligen pflege. Alhie (in Ita-
lien) werden weniger Leut geboren / als dar
Jungfrawen geheiliget.

Der H. Chrysofomus bezeugt / daß der Him-
mel mit glantz von so mancherley Gestirn / als die
Wüsten in Egypten vnzählige vnd unterschied-
liche Wohnung hab der Mönchen vnd Jung-
frawen.

So du dich in die Wüste Egypte begibst
(spricht er auch) wirst du das Land in ein Pa-
radys geändert finden / dann alda findest du
vnzählige hauffen fürtrefflicher Männer / so
in ihrem sterblichen Leib ein englich Leben
führen. Durch die ganze Prouint siehest du
ein ganzes Heer der Brigaleut Christi / die
königlichen vnd wunderbarlichen hauffen
demütiger Schaaf / welche auff Erden dem
himmlischen Leben folgen / vnd das nicht
allein in den Stätten / sondern auch in den
Oreen der Wüsten / vnd nicht weniger seynd
die Weiber mit dieser Tugend geziret als die
Männer. Vnd: Es seynd nicht allein bey
vns / sondern bey den Schyten / denen in
Thracia / India / vnd Persia / vnd andern
rauben Völkern viel Chör der Jungfrawen /
Menig der Martyrer / vnd Hauffen der
Mönch / welche die Vielheit der verheyratē
vberreffen.

Der heilige Augustinus spricht: Siehe O
Herr Gott die Scharen der Jungfrawen / der
Knaben (der Kinder) vnd heilige Mägde-
lein / welche das jenig welches du nicht be-
folen / sondern denen die einen Willen haben /
dannach zu greiffen fúrgelegt hast / sprech-
ent wor es fassen kan / der fassers / begirlich
ergreiffen. c.

Theodoreus (so vierhundert Jahr nach Chri-
sti Zeiten gelebt) spricht nach Erzählung der wun-
derbarlichen Tugenten deren Jungfrawen / so er

gesehen Dürweilen haben zweyhundert auch
fünffzig mehr oder weniger bey einander
gelebt / eine Speis gessen / allein auff Matte
geschlafen / Wolle mit ihren Händen zuge-
richtert / ihre Zunge aber mit Hymnen vnd
Lobgesängen GOTT geheiliget. Dieser
Schuh der Weisheit (sagt er) syndt vnze-
lich viel reicher allein in vñerm Lande / son-
dern auch durch ganz Orient / Palästina
oder Judeam / Aegypten / Asien / Pontum /
Ciliciam / Syriam / vnd ganz Europam. c.
Er sagt auch: Sie haben die ehliche Vermit-
schung der Leiber (als die das Gemüth von
göttlichen Dingen abgeföhret) geschewet /
Vater / Mutter vnd Freunde haben sie verlas-
sen / auff daß sie alle ihre Sorg auff göttliche
Ding richten vnd mit keinem Band mit
Gemüth vnd Herzen in Himmel hin auff
zustigen / verhindert würden. Weil sie die
vns außsprichliche Schönheit Gottes anzur-
schau bringet / haben sie sich leichtlich alles wz
auff Erden geschicht verachten können.
Dieser seynd die Städte Döffer hohe Berg
Ebne vñ Thal voll ic.

Euagrus schreibt vñ Patrum c. c. Daß in
einer Stadt / Dymachus genant / zehentauffent
Mönch / vñ zwanzig tausent Jungfrawen auch
mehr Klöster als Bürgerhäuser sich befunden ha-
ben.

Constantinus der Christliche Kayser hat die
Jungfrawen wegen ihrer jungfräulichen Keusch-
heit / die sie Gott auffgeopfert / sehr geliebet / vnd in
großen ehre gehalten / hat ihnen auch ein Anzahl
Kornes jährlich zu ihrer Anwesenheit durch das
ganz Römisch Reich verordnet.

Die Kayserin Helena ißr gemeltes Kayfers
Fraw Mutter lude die Jungfrawen / so in der Stadt
Jerusalem Dinnen waren zu gast / vnd dienet ih-
nen zu Tisch wun an der Dienerin / gosse selber das
Wasser auff im Handwaschen / schencket ihnen
ein / reu: die Stife für / vnd het alles was die Die-
ner vnd Dienerin thun sollen.

Die Kayserin Pulcherra (welche das Kayser
thumb bey 45. Jahren neben ihrem jungen Bru-
der Theodotio tyret) hat ihre Jungfrawschafft
dem lieben Gott gelobet / vnd zum Zeugnis ihres
Willens zu Constantinopel einen Altar / von eitel
Gold vnd Edelstein gemacht in die Kirchen ver-
ehret / vnd ob sie ne in ihrem hohen alter zum Kay-
ser Marciano / dem gemeinen Wesen zum besten
sich vermahlet / doch dieser Heyrath ohne schaa-
den ihrer Jungfrawschafft geschehen / dann sie in
sehener Ehe ihre Jungfrawschafft steiff gehal-
ten.

Kayser Iouinianus hat bey Kopffabschlaent
verbotten / daß ketter sich vntersehen soll vmb die
heilt e Gott verlobte Jungfrawen zur Ehe zu wer-
ben / viel weniger selte sie des halben mit Gewalt
entführen.

Da einma's die Postel zu dem Herrn sprach:
en: Steh: er die Sachines Mans mit seinem
Weib also / so ist es nicht gut ehlich werden.
Antwortet er ihnen: Das Wort fesset
nicht jederman / sondern die denen es gege-
ben ist / dann es seynd etliche verschmiten /
die auß Mutter Leib also geboren seynd / es
seynd etliche verschmiten die von Men / ch-
en verschmiten seynd vnd es seynd etliche
ver-

Cyprianus
de habitu
virg.

Ambrosius
Lib. 1. de
Virg.

Lib. 1. ad
Marcellin.

Chrysof.
hom. 8 in
Matt.

Chrysof.
serm. 1. in
epist. ad
Rom.

August. de
virg. c. 10

Theodoreus
in hist.
Relig. c. 16

Theodoreus
lib. 1. de
gra. a. f. c. d.
cap. 26

Eusebius
de vita
Constant.
cap. 26

Theod. lib.
cap. 11

sozom. lib.
9 cap. 4

Lib. 6. c. de
episc. de
cler.

Matt. 19. 10.

verschneiden die sich selbst verschneiden haben vmb des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag der fass es. Er spricht/ es haben sich etliche selbst verschneiden / daselbige ist aber nit mit den Händen geschehen / sondern mit freywilligem vnd steifem Fürsaz sich ausser dem Ehestande ihr lebenlang rein vnd von aller fleischlichen Begirt zu enthalten / oder mit dem Gelübde als mit einem scharffen Messer die fleischlichen Wollüsten abgeschnitten

Mehr spricht er: Sie haben sich verschneiden vmb des Himmelreichs willen / vnd nicht vmb mehrer Ruh / vnd zeitlicher Belegenheit willen / auff dieser Welt / dann diß seynde die rechte Jungfrauen / welche ihre Jungframschaft Gott verloben / wegen des Himmelreichs / damit sie mehr Belegenheit vnd weniger Verhindernus haben Gott dem Herrn zu dienen / vnd nach seinem Himmelreich zustreben vnd zutrachten / vnd nicht auß einer weltlichen oder politischen Ursach sich des Ehestandes eiffern / wie dann viel Jungfrauen vnd Witwen ohne Ehe leben wegen des zeitlichen Guts / oder wegen des Anlusts vnd Beschwernus / so der Ehestande mit sich bringet / oder viel nit darum / weil sie keine gleiche Heyrath antreffen können.

Unser Herr Christus zeugt selbst / das dz ohne Ehe fleisch vnd jungfräulich leben ein recht englich leben sey / da er spricht: In der Auferstehung werden sie wider zu der Ehe greiffen noch zu der Ehe genommen warden / sondern sie seynde gleich wie die Engel in dem Himmel. Dieses englischen vnd himmlischen Lebens machen die Jungfrauen auff dieser Welt einen Anfang.

Nach der Rede von der Keuschheit hatt unser Herr Christus die kleinen Kindern geseqnet / sie gehalten vnd gehesert / wegen ihrer Unschuld vnd jungfräulichen Reingkeit: er hatt auch eben auff dieser Ursachen ihr Gesang im Tempel angenommen / vnd auff den Psalmen besterget.

Der heilige Apostel Paulus sagt: Das nicht böß / sondern gutt sey ein Jungfraw bleiben / vnd spricht darbey die Jungframschaft sey nicht von dem Herrn gebotten / aber er als ein trewer Diener des Herrn rathe darzu. Er angt auch darneben drey Vnlegenheiten des Ehestandes. Die erste das das Weib ihres Leibs nicht mechtig sey / diß ist ein steiffer Knodt der Duffbarkeit. Die ander / Ansehung des fleisches allerley Sorg vnd Betrübnuß etc. Zum 3. Zertheilung der Herzen / das sie nicht gang vnd vollkommen Gott können auffgeopfert werden / ja das Gott kein oder gewißlich ein kleiner Theil vbrig bleibe / da er doch auß gangem Herzen sollte geliebet werden: Hirvon handelt Sanct Paulus da er lehret / warum es besser sey nitte heyrathen als heyrathen / vnd warum der Jungfrauen Stand besser sey / als der Ehestande vnd spricht: Ich will aber das ihr ohne Sorg seyet / wer ohne Weib ist der sorget was den Herrn angehöret / wie er dem Herrn gefalle. Wer aber mit einem Weib ist / der sorget was die Welt angehöret / das sie sey heilig am Leib vnd am Geist die aber zur Ehe griffen hatt / die sorget was die Welt angehöret / wie sie dem Mann gefalle. Nicht ist aber mehr sorgen was dem Herrn angehöret /

als sorgen was der Welt angehöret / mehr ist dem Herrn gefallen als einem Weib gefallen vnd mehr ist sorgen das man heilig sey am Leib vnd am Geist / als sorgen das man dem Mann gefalle. Er sagt auch: Ohne Ehe leben sey ein nützlich vnd ehrlich Ding / vnd gereche dahin das man dem Herrn ohne Hindernus dienen könne / desgleichen spricht er: Welcher sein Jungfraw verheyrahtet der thut wohl / welcher sie nicht verheyrahtet der thut besser. Vnd ist also der Ehestande Silber / der Witwenstande Gold / der Jungfrauenstande Perlen vnd Edelgestein. Sanct Johannes schreibt: Die Stim die ich höret / Apoc. 14.11 war als der Sarpffen spieler / die auff der Sarpffen spielen vnd singen wie einen neuen Gesang vor dem Stuel vnd vor den vier Thier vnd eltesten vnd niemand konnte den Gesang singen ohne die hundert vnd vier vnd vierzig tausent / die er kauft seynde von der Erden. Diese seynde des Weibern nicht verunreiniget seynde / dann sie seynde Jungfrauen vnd folgen dem Lamb wo es hingehet. Solches jubuliren singen vnd klingen werden die unbesecten Jungfrauen für allen andern Außerwelten im Himmel haben: daher sagt der heilige Augustinus: Ihr Jungfrauen vnd unuerheyraeten fahret fort / ihr heilige Knaben vnd Mägdelein ihr ledige vnd unuerheyrate Manns vnd Weibspersonen fahret fort / vnd verharret bis zum Ende. Ihr bringet auff die Hochzeit des Lambs ein neues Gesang / welches ihr auff ewen Sarpffen singen vnd spielen werdet. Nicht zwar ein solches Gesang als die ganze Erden singen wirdt zu welcher gesaget singe dem Herrn ein neues Gesang der ganze Erdbode singe dem Herrn / sondern ein solches Gesang das niemand anders als sie singen werdet können. Vnd: Die Freud der Jungfrawen Christi wirdt sein von Christo in Christo mit Christo nach Christo durch Christum wegen Christi.

Ruhn folgen etliche Spruch auß dem alten Testament. Von der Zütreifflichkeit der jungfräulichen Keuschheit / die zur Zeit des Euangeli im schwang gehen soll / weiffaget der euang. elich Prophet Esaias mit diesen Worten: Es soll der verschneiden nicht sagen: Ich bin ein dürre Baum. etc. denen will ich in meinem hauff vnd innerhab meinen Narren einen Orth geben / vnd einen bessern Namen dann den Schönen vnd den Döckern. Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben / welcher nimmer abgehen soll. Der Herr Christus spricht: In meines Vatters hauff seynde viel Wohnung. Die besten Wohnung vnd die besten Orth werden die Jungfrauen einnehmen vnd besizen / vnd wirdt ihnen ein großer Ehr angethon werden als den andern Mitgenossen in der ewigen Glory vnd Seligkeit.

Der heilige David weiffaget: Mann werde zur Zeit des neuen Testaments in den Tempel des Königs Jungfrauen bringen mit Freud vnd frolocken. Dann der himmlische König hatt geoffen Wohlgefallen an den Jungfrauen die nicht gezwungener Weis / sondern mit freywilligem freulichem vnd lustigen Herzen / sich in den Jungfrauen stande

verf.

Apoc. 14.11

August. lib. des. Viginti. tit. 11.

Psal. 97

Esai. 54

verf.

Isai. 54.11

Psal. 44.11

Matt. 22.30

Matt. 19.11. Marci. 10.16

Matt. 21.

2. Cor. 7

Verf. 32

händt begeben / vñnd sich ihm in seinen görtlichen Tempel darstellen. Vñnder die welche in dem alten Testament weder Weib noch Kindt gehabt / sondern in ihrem Jungfrawstande bisz ans Ende verblieben werden von den Heiligen Kirchen Lehrern gerechnet Melchisedech / Josua / Elias / Eliseus / Jeremias / die drey Jüngling welche in den sewrigen Dffen geworffen worden / frem der Prophet Daniel zc. eitel gewaltige vñnd herrliche Männer. Melchisedech wirdt genant ein König der Gerechtigkeit vñnd ein Priester des allerhöchsten / ist ein Vorbildt Christi gewesen / wie auch Josua welcher dappfer Kriegsfürst vñnd helt die Israeliten in das gelobte Landt geföhret / vñnd daselbige vñnter sie außgeheilet / hat der Sonnen geborten / das sie still stehen soll vñnd sie ist still gestanden. Elias wirdt wegen seiner Keuschheit auß einem Wagen gen Himmel verzückt / erscheint mit dem Herrn in der Glory vñnd Majestat / vñnd wirdt kommen als ein Vorlauffer der Zukunft des Herrn. Damascenus schreibt: Wer hat die Himmel verschlossen? wer hat die Todten zum leben erwecket? wer hat den Flus Jordan zertheilet? hatt es nicht der vñnbewelbet Elias gethon? was ist zu sagen von seinem Jünger Eliseo? hatter mit die Genade des Geistes / welcher er gedoppelt begeret / erlanget? dem Propheten Jere-

mia hat Gott selber verbotten ein Weib zunehmen vñnd Kinder zu haben. Damascenus schreibt das die drey Knaben die man in den Babilonischen Feuer Dffen geworffen / die Wunst des Feuers vñnd überwunden haben / weil sie die Jungfrawschafft in Ehren gehalten / vñnd das sie durch die Jungfrawschafft also viel erlanget / das ihre Leichnam das Feuer nit hat verzehren können. Des Propheten Daniels Leib ist durch die Keuschheit deromassen hart vñnd fest worden / das der grausamen Löwen Jän nichts haben abbeißen können.

Damascenus libidem

Daniel 3

Daniels

Hiermit muß dieser zweyte Theil von den Festa vñnd Feiertagen beschloffen werden dann auß Vngeligenheiten zügen schwürtigen Kriegswesens vñnd wegen mangels an Papier seyndt in den letzten zweyen Feiertagen sampt dem Festtag S. Catharine viel schöne vñnd nutzliche Sermones außgeföhrt worden / welche S. L. in der zweyten Edition / weil sie elaborirt vñnd bereits fertig seyndt mit Vermehrung vñnd Verbesserung des ganzen Wercks / haben werden Dazu vñns Gott der Allmächtige den lieben Frieden vñnd seine görtliche Genad / damit wir alles zu seinem Lob / Ehr vñnd Preys verrichten vñnd vollbringen mögen / verleyhen wolle / Amen.

Gen. 14
Ezal 109

Josua 10

4. Reg. 2.11
Matte 17.3
Malach. 4.5
Damascenus lib 4
orth. fidei
cap. 25

Jerem. 6

Ende des Andern Theils
de Sanctis.



